

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 559.

Halle, Sonnabend den 29. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

**Berlin, d. 27. Nov.** Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ enthält Folgendes: Auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung vom 24ten d. M. eröffnete der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, heute Vormittag 11 Uhr die durch die Allerhöchste Verordnung vom 4. d. M. zusammenberufenen Kammern im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Anrede:

„Meine Herren Abgeordneten der Ersten und Zweiten Kammer! Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, sind durch die Erfüllung einer Allerhöchstdemselben so schmerzlichen wie theueren Pflicht verhindert, Sie heute, bei dem Beginne Ihrer wichtigen Arbeiten, willkommen zu heißen.

Wie des dahingeshiedenen Könige von Hannover Majestät zu dem Leichenbegängniß Unseres hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. hiesher nach Berlin gekommen waren, haben auch Seine Majestät unser Allergnädigster Herr nicht unterlassen wollen, durch Allerhöchsthier persönliches Erscheinen bei dem Begräbniß eines erlauchten Bundesgenossen und langjährigen Freundes ein öffentliches Zeugniß von der aufrichtigen Verehrung der hohen Tugenden dieses Monarchen und von der Theilnahme zu geben, welche Seine Majestät dem schmerzlichen Verluste widmen, der in gleichem Maße das hannoverische Königshaus und Land getroffen hat.

Seine Majestät haben mich daher durch eine Allerhöchste Ermächtigung vom 24. November d. J. beauftragt, in Allerhöchsthrem Namen die Sitzung der Kammern zu eröffnen und Ihnen zugleich einige, auf die Thätigkeit der Regierung Sr. Majestät und auf die Ihnen zunächst zugehenden Vorlagen bezügliche Mittheilungen zu machen.

Die früher von der Regierung Sr. Majestät erlassenen Verordnungen, die noch nicht Ihrer Prüfung unterbreitet waren, werden Ihnen sogleich wieder vorgelegt werden. Die gewissenhafte Anwendung der durch die bestehenden Gesetze gebotenen Mittel und der in allen Schichten der Bevölkerung ersiekende Sinn für Ordnung und Gesetzmäßigkeit hat die Regierung Sr. Majestät in der seit dem Schlusse Ihrer letzten Sitzung verfloffenen Zeit der Pflicht überhoben, von der Befugniß zu solchen Verordnungen Gebrauch zu machen, oder Ausnahmestände einzutreten zu lassen.

Der Staatshaushalts-Etat pro 1852, der Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußnahme baldigst unterbreitet werden wird, weist für die Armee eine unumgänglich gebotene Mehrausgabe nach.

Indem sich die Regierung Sr. Majestät weitere Erläuterungen hierüber vorbehält, gereicht es ihr zur Genugthuung, schon jetzt erklären zu können, daß die wachsenden Einnahmen zu dieser Mehrausgabe hinreichende Mittel bieten, und daß die finanzielle Lage des Staates überhaupt eine befriedigende ist.

Die großartige Ausstellung der Gewerbs-Erzeugnisse aller Völker in London, zu welcher die Regierung Sr. Majestät bereitwillig mitwirkte, hat von dem hohen Grade der Entwicklung, welchen bei uns die Landwirthschaft, die Gewerbe und der Kunstfleiß in verschiedenen Richtungen erreicht haben, von Neuem ein erfreuliches Zeugniß gegeben.

Zwischen der Regierung Sr. Majestät und den Regierungen der übrigen zum Zollverein gehörigen Staaten sind Abänderungen des gemeinlichlichen Zolltarifs vereinbart worden, welche hauptsächlich die Zollbefreiung ausländischer Fabrik-Materialien und die Erleichterung des Durchfuhrhandels zum Zweck haben. Zu gleicher Zeit ist mit den Regierungen von Baiern, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau eine Uebereinkunft wegen gegenfeitiger Ermäßigung der Rheinzölle abgeschlossen. In der sicheren Erwartung Ihrer nachträglichen Zustimmung hat die Regierung Sr. Majestät beide Vereinbarungen zur Ausführung gebracht.

Wie diese Maßregeln, so wird auch der Vertrag, welchen die Regierung Sr. Majestät mit dem Königreich Sardinien geschlossen hat, einen wohlthätigen Einfluß üben, während der am 7. September d. J. mit dem Königreich Hannover abgeschlossene Vertrag der Entwicklung des ganzen Zollvereins eine neue, für alle Zweige der Production und des Handels hoffnungreiche Zukunft eröffnet.

Zur wahren Genugthuung gereicht es hierbei, daß die gewichtigsten Stimmen im Norden wie im Süden Deutschlands die Bedeutung eines Schritts, den Preußen im wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten gethan, richtig erkannt haben, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die nahe bevorstehenden Verhandlungen über die Neugestaltung des Zollvereins zu einem allseitig befriedigenden Ergebnis und somit dem Ziele, einer Zollvereinigung aller deutschen Staaten, näher führen werden.

Ueber alle diese Angelegenheiten werden Ihnen zu Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußnahme ungesäumt Vorlagen gemacht werden.

Die Einberufung der früheren Provinzial-Landtage, als interimistische Provinzial-Vertretungen zur Wahl der durch das Gesetz über eine classificirte Einkommensteuer notwendig gewordenen Bezirks-Commissionen und zur Wahrnehmung ihrer communalständischen Verpflichtungen, hat der Regierung Sr. Majestät zugleich Gelegenheit geboten, über die gegen die Einführung der Gemeinde-Ordnung erhobenen gewichtigen Bedenken das Gutachten von Versammlungen einzuholen, die vorzugsweise befähigt sein mußten, über die hierbei in Betracht kommenden practischen Verhältnisse zu urtheilen.

Ein reiches Material ist, als das Ergebnis jener Beratungen, bei den Gesetzes-Vorlagen, die Ihnen über diesen Gegenstand zugehen werden, sorgfältig benützt worden.

In einigen Theilen der Monarchie ist leider ein ungünstiger Ausfall der Ernte zu beklagen gewesen und eine hierauf gegründete Beforgniß hat sich auch in verschiedenen Anträgen an die Regierung Seiner Majestät ausgesprochen. Diese hat aber jeden Eingriff in den freien Verkehr und in die Rechte des Eigentums, als einen Weg vermeiden zu müssen geglaubt, der das Uebel verschlimmert, statt es zu mildern, und giebt sich auch jetzt noch der Hoffnung hin, daß die Freiheit des Verkehrs einerseits und die vernünftige Wirthschaftlichkeit eines intelligenten Volkes andererseits ihre Hülfe ganz entbehrlich machen werden.

Ueber mehrere andere Vorlagen behält sich die Regierung Seiner Majestät vor, bei ihrer Einbringung nähere Mittheilung zu machen.

Meine Herren!

Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, haben mir noch den besonderen Auftrag erteilt, unter dem Ausdrucke Allerhöchsthres Bedauerns, Sie heute nicht persönlich begrüßen zu können, Ihnen die zuversichtliche Erwartung Seiner Majestät auszusprechen, daß Sie auch dieses Mal in Eintracht und Treue an dem Wohle des Landes bauen und zur Erfüllung derjenigen Bedingungen beitragen werden, unter denen allein eine gedeihliche, kräftige und selbstständige Entwicklung Preußens möglich ist.

Und hiermit erkläre ich denn kraft des mir Allerhöchst erteilten Auftrags die Sitzung der Kammern für eröffnet.

Nach Belesung dieser Rede brachten die Kammern Sr. Majestät ein dreimaliges Lebchod und begaben sich nach ihren resp. Sitzungsgebäuden.

[Erste Sitzung der Ersten Kammer.] Die Abgeordneten finden sich um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr allmählich ein. Die Sitzung wird um 12 Uhr eröffnet. Der Abg. Fock fungirt als Alterspräsident. Auf der Ministerbank: Simons, v. Westphalen, v. Kaumer. Die vier jüngsten Mitglieder der Versammlung, die Abg. von Reubell, v. Boigt, Knecht, v. Stolberg, Eichhorn, übernehmen das Schriftführeramt. Nachdem der Alterspräsident die Anwesenden begrüßt, wird der Na-

mensaufauf vorgenommen. Es sind 114 Mitglieder anwesend. Die Abg. Heinrich v. Arnim, Camphausen, Baumfark haben sich noch nicht eingefunden; v. Bethmann-Holweg und Graf Fürstenberg haben mit Mägde, Graf Dönhoff, v. Sander im Centrum Platz genommen. Der Alterspräsident empfiehlt die Beibehaltung der früheren Geschäftsordnung. Abg. v. Sander bezieht auf allgemeine Heiterkeit die Tribüne und spricht sich gegen eine Beschlussfassung darüber aus; es wäre wünschenswerth, daß, so lange die Kammer nicht vollständig erneuert worden, die Geschäftsordnung eo ipso als fortbestehend betrachtet werde. v. Brüggemann erblidet in dem Antrage des Vordröner die Veranlassung zu weitläufigen Debatten über das angeregte Prinzip; er empfiehlt einfache Genehmigung der früheren Geschäftsordnung. Die Kammer tritt dem Antrage v. Brüggemann's fast einstimmig bei. Graf Ikenplig beantragt darauf, die Wahl eines provisorischen Präsidenten sofort vorzunehmen; die Mitglieder der Kammer wären miteinander bekannt und er glaube, daß über das Mitglied, welches für dieses Amt bestimmt werden solle, unter den Anwesenden eine große Uebereinstimmung herrschen würde. Die Versammlung pflichtet dem Antrage bei und es wird sofort das Scrutinium vorgenommen. Von 117 Stimmen fielen auf den Grafen Rittberg 107, auf Camphausen 6, auf Graf Ikenplig 1, auf v. Wibleben 1, v. Brünck 2. Graf Rittberg übernimmt das Präsidium; er bittet die Versammlung um ihre Nachsicht und ihr Vertrauen, und spricht dem Alterspräsidenten den Dank der Versammlung aus. Sodann gedenkt er des Mitgliebes, welches der Versammlung durch den Tod entzogen worden, mit Worten der wärmsten Anerkennung, welche unter den Anwesenden erste Bestimmung finden. Der Redner charakterisirt darauf mit einigen allgemeinen Wendungen die frühere Thätigkeit der Versammlung, ihr Bemühen, ein starkes Königtum zu sichern u. s. f.; Achtung vor dem Gesetze zu begründen, werde auch später die Kammer als ihre wichtigste Aufgabe betrachten. Er schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den König, in welches die Versammlung einstimmig. Die Wahl der Vice-Präsidenten und Schriftführer wird auf morgen vertagt. Schluß der Sitzung: 1/4 Uhr. Nächste Sitzung: Freitag 10 Uhr.

[Erste Sitzung der Zweiten Kammer.] Nach dem Schluß der Eröffnungssitzung im weißen Saale, um 12 Uhr, begaben sich die Abgeordneten der zweiten Kammer in ihr Sitzungslokal, welches der Abg. Steinbeck sich als vermuthlich ältestes Mitglied vorstellte und demgemäß den Präsidentenstuhl einnimmt. Alterspräsident: M. H., Sie werden Alle von der Wichtigkeit dieses Augenblicks durchdrungen sein. Ueber die Richtung, welche die Kammer zu nehmen hat, wird die Wahl des künftigen Präsidenten, den Sie zu wählen haben, entscheiden; ich habe nur den Rahmen zu bilden, in welchem die Kammer sich bewegen soll. Zunächst befrage ich die Kammer, ob sie die vorjährige Geschäftsordnung vorläufig zur Grundlage ihrer Beratungen annehmen will. Die Kammer bejaht diese einstimmig. Auf die Einladung des Alterspräsidenten nehmen die vier jüngsten Mitglieder die Plätze der Schriftführer ein. — Hierauf wird zum Namensaufruf geschritten. Hierauf erfolgt die Vertheilung der Abgeordneten in die 7 Abtheilungen. Der Alterspräsident ersucht die Mitglieder, sich morgen früh in ihren Abtheilungslokalen behufs der Wahl ihrer Bureaux zu versammeln. Sodann theilt derselbe mit, daß den Abgeordneten am Ausgange die Einladung zu dem morgen statthabenden königl. Diner zugestellt werden würde. Hinsichtlich des vom Hofmarschallamt ausgesprochenen Wunsches, daß die Rittergutsbesitzer in kändischer Uniform erscheinen sollen, bemerkt er, daß abzuwarten sein werde, ob Se. Maj. diejenigen, die ihre Uniform nicht zur Stelle hätten, von dieser Bestimmung dispensiren wolle. Abg. Altenhoven beantragt, daß diese letzte Aeußerung, als nicht zu der Kammerverhandlung gehörig, aus dem Protokolle entfernt bleibe. Schluß der Sitzung 1/4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und der Schriftführer.

Der Fürst Heinrich LXXIV. zu Reuß-Schleiz-Köstritz ist von Zänkersdorf hier angekommen.

Die von dem Geh. Rath Philippborn im Haag mit der holländischen Regierung geführten Verhandlungen sollen an dem Zustandekommen des Vertrags, und zwar noch im Laufe dieses Jahres, nicht zweifeln lassen.

Das „Frankfurter Journal“ hat sich von Kassel berichten lassen, die Reise des Kurfürsten von Hessen nach Wien sei in der Absicht unternommen, das Oesterreichische Cabinet für die Detroyierung einer neuen Verfassung unter den Auspicien Oesterreichs und Preussens geneigt zu stimmen. Die nähere Erklärung dieses Zwecks wäre zu gewichtigen, insoweit haben wir triftigen Grund, anzunehmen, daß die Haltung der Preussischen Regierung durch das Benutzen des kurhessischen Ministeriums bedingt sein wird. Betrachtet man dieses, so kann man augenblicklich behaupten, daß die Preussische Regierung irgend willfährig sich zu zeigen. Wir vermögen übrigens bezüglich jener Reise „Tenzen“ noch wenigstens die Gewißheit zu geben, daß der Kurfürst in Wien sich bemüht, die Erhebung seiner Kinder von der Gräfin Schaumburg in den Oesterreichischen Fürstenstand zu erreichen. (N. Dr. 3.)

Das Schneewetter droht abermals eine Unterbrechung des Verkehrs herbeizuführen. Aus verschiedenen Gegenden laufen abermals Nachrichten von einer neuen Anbahnung des Schnees ein. Der „Göttinger Anzeiger“ berichtet, daß in dortiger Gegend 2 Pferde im Schnee umgekommen seien. Im böhmischen und sächsischen, sowie im Niesen-Gebirge sollen die Schneemassen enorm sein. Am ärgsten

muß es aber in Oesterreich sein, denn es fehlen uns bis heute nicht weniger als sieben Wiener Posten und zwar vom 23., 24., 25. und 26. über Oderberg und Prag. (N. 3.)

Leider beständig sich die Abweisung des Generals v. D. Horst und der anderen schleswig-holsteinischen Offiziere Seitens der Bundesversammlung doch. Am 21. d. Mts. ist dem Bevollmächtigten des Generals in Frankfurt das folgende Schreiben des Bundeskanzlerdirektors zugegangen:

„Ihre durch den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Tusch eingereichten Vorstellungen vom 23. Juli und 13. August d. J. sind in der Sitzung hoher Bundesversammlung vom 7. d. Mts. einer reiflichen Verhandlung unterzogen worden, in Folge deren dieselbe auf die erste Eingabe, die angeblichen Rechte der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee aus einem von der vormaligen Statthaltertschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein am 15. Februar 1850 erlassenen Pensionsgesetz betreffend, sich dahin entschied, daß dem darin gestellten Gesuche von ihrer Seite keine Folge gegeben werden könne. Die zweite Vorstellung vom 13. August d. J. anlangend, in welcher Sie Ihre eigenen Ansprüche auf die Ihnen als zuletzt kommandirenden General der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee angeblich zustehende Pension geltend zu machen suchen, hält sich die hohe Bundesversammlung nicht für ermächtigt, über die gegen die demalige Regierung des Herzogthums Holstein wegen angeblicher Vernichtung eines Privatrechts erhobene Klage zu entscheiden, und kann sich zur Vertretung des geltend gemachten, im gesetzlichen Wege anscheinend nicht verfolgten Anspruchs nicht bewegen finden. Frankfurt, den 22. Noobr. 1851. Der Bundeskanzlerdirektor. (gez.) Brenner. — An Hrn. Freiherrn von der Horst, Generalmajor a. D., zu Händen des Dr. Tusch als dessen Mandatar.“

**Karlruhe**, d. 25. Noobr. Die halbamtliche „Karlsh. Ztg.“ bringt einen Artikel über den Kriegszustand, der die Erwartung auf baldige Aushebung desselben vollständig vernichtet, den Fortbestand desselben aus allgemeinen Verhältnissen herleitet und die Aushebung erst nach Beseitigung der „in Frankreich bestehenden Spaltungen“ in Aussicht stellt.

**Kassel**, d. 24. Nov. Herr Hassenpflug hat ein neues Mittel ausfindig gemacht, um zwei der wegen ihres Einflusses noch immer von ihm gefürchteten Märzminister zu beseitigen: er will gegen die Staatsräthe Eberhard und Wippermann wegen der von ihnen verfügten Auszahlung von Dätien an die kurhessischen Mitglieder des sogenannten Rumpiparlamentes eine gerichtliche Untersuchung einleiten lassen. Bis jetzt haben sich diesem Vorhaben indes noch Schwierigkeiten entgegengestellt, indem ein bei Hofe angesehener Mann Alles aufbietet, um den gegen beide Männer beabsichtigten Streich abzuwehren. Ob das auf die Dauer gelingen wird, steht dahin. — Bürgermeister Henkel ist nun schon 14 Tage in Spangenberg, hat aber seiner Frau noch nicht eine Zeile zukommen lassen können. Vermuthlich hängt das mit der Reise des Kurfürsten zusammen, da dieser, wie man sich erinnern wird, die Hauspolizei in der Festung Spangenberg allerhöchst selbst auszuüben sich vorbehalten hat.

**Aus Thüringen**, d. 25. November. Die Idee einer gemeinsamen Gerichtsorganisation in den höheren Instanzen für die einzelnen thüringischen Länder ist jetzt wieder einen Schritt weiter gediehen. Auch Gotha wird zu dem bereits für Weimar und die schwarzburgischen Fürstenthümer bestehenden gemeinsamen Appellhof in Eisenach treten. Die desfallsigen Unterhandlungen zwischen den Regierungen sind bereits dem Abschlusse nahe und wird derselbe auch von den Landtagen bereitwillig genehmigt werden. — Man spricht davon, daß Koburg, Meiningen, Altenburg und die reussischen Lande ebenfalls einen gemeinsamen Appellhof unter sich errichten würden.

**Gotha**, d. 24. November. Bereits vor längerer Zeit hatten sich die Rittergutsbesitzer unseres Landes um deswillen beschwerdeführend an das Staatsministerium gewendet, weil durch die Gesetzgebung des Jahres 1849 ihre privatrechtliche Stellung eine sehr unvortheilhafte Aenderung erlitten hatte. Die auf Restitution gerichteten Eingaben der Bittsteller sind, wie wir hören, vor Kurzem abfällig beschieden worden, indem das Ministerium es mit seiner Ueberzeugung nicht vereinbaren könne, jene durch die Landesvertretung vorgeschlagenen und von der Staatsregierung functionirten Bestimmungen wieder aufzuheben, oder durch eine gezwungene Interpretation ihres Inhaltes den Rechtsinn der Bevölkerung zu verlegen.

**Bremen**, d. 25. November. Nach der „N. Br. Ztg.“ wurde heute Abend wegen der Entlassung Dulon's aus der hannoverschen Haft demselben ein Fackelzug (aus 300 illuminierten Papier- Patronen und 63 Fahnen von den Gewerken und Vereinen u. bescheiden) gebracht. Auf dem Plage waren 7—8000 Menschen versammelt, die Dulon anredete.

**Wien**, d. 26. Nov. Das kaiserliche Patent, wodurch ein neuer Zolltarif für die Ein-, Aus- und Durchfuhr eingeführt wird, datirt vom 6. Nov. und enthält folgende Bestimmungen: I. Das gegenwärtige Gesetz hat vom 1. Febr. 1852 an in allen Kronländern des Reichs, mit Ausnahme der Zollausschüsse in Wirkfamkeit zu treten. II. Vom Tage des Beginns der Wirkfamkeit des neuen Tarifs angefangen, wird im ersten Jahre für die wichtigsten bisher dem Einfuhrverbote unterworfenen Gegenstände, als: für die Web- und Wirkwaren, die Kleidungen und Putzwaren, die Waaren aus unedlen und die Waaren aus edlen Metallen, die Bijouterien und zusammengesetzten Waaren (Tarifflassen XVI, XIX, XXIV, XXV und XXVI) ein Zollzuschlag von 10 Proc. des im Tarife angeführten Betrages eingehoben werden. III. Während der Dauer des ersten Jahres wird der Eingangszoll für rohe Baumwolle vom Zollcentner sporco mit Einem Gulden und jener für die rohen Baumwollengarne vom netto Zollcentner mit Acht Gulden bestimmt und erst nach Ablauf der einjährigen Frist werden die im Tarife enthaltenen Zollsätze eintreten.

## Frankreich.

Paris, d. 26. November. Die National-Versammlung hat heute beschlossen, die Paris-Bonner Eisenbahn durch den Staat weiter bauen zu lassen und zu diesem Zwecke 16 Millionen Franken votirt. Der Ausschuss über das Verantwortlichkeitsgesetz hat die Entscheidung über dessen Dringlichkeit vertagt.

## Bermischtes.

— Eine nordamerikanische Situation. Ein deutscher Auswanderer, weit in dem Hinterlande am Saginaw-Fluss, schreibt: Hier wird das Melken des Viehes von Männern verrichtet. Welche ergötliche Scene! den vormaligen wohlbestallten königlich preussischen Referendarius N., mit der Brille vor den Augen und der dampfenden Cigarre im Munde, auf dem Schemel sitzend, seine Kühe melken zu sehen. Daß der Jünger der preussischen Chemie an dieser Scene selbst sein größtes Ergötzen findet, versteht sich von selbst.

— Bremen, d. 20. November. Eine interessante Notiz findet sich heute unter den Inseraten der „Weser-Zeitung“. Es wird darin der Verkauf der zur Concursmasse von H. C. Haase gehörigen Juwelen und Gold- und Silbergeräthe zum 24. d. angedündigt, unter andern mit folgenden Worten: „Die Juwelen bestehen in einer Brillant-Euchnadel und mehreren theils mehr, theils weniger mit Brillanten besetzten Ringen. Der eine enthält eine sehr werthvolle Camee. An Gold- und Silberfachen sind namentlich zu nennen: eine Damenuhr mit Perlen, 36 Suppenlöffel, 36 silberne Gabeln, 30 vergoldete Eislöffel, 30 silberne Dessertmesser und 20 Gabeln 30 do. inwendig vergoldete Dessertlöffel, 48 Theelöffel, 3 Zuckertöpfe, 10 vergold. Salzfässer, 4 inwendig vergold. Saucenlöffel, 3 do. Potagelöffel, 3 Fischspohne, 2 vergold. Käse- und Buttermesser, 2 do. Zuckerstreuer, 10 do. Salzlöffel, 7 do. Compositlöffel, 2 do. Senflöffel, 12 Aschenbecher, 3 vergold. Vorlegelöffel, 2 do. Gabeln, 2 Küchenspohne, 30 silb. Messerböde, 1 Kaffeekanne, 2 vergold. Pfeffer- und 2 do. Senfdosen, Rahmgüsse, Glocke, Dintesaß, 4 Zeller, schlichte Theelöffel, Plat de menage, Butter- und Käsemesser, Spargelzangen, Gemüselöffel, Theesiebe, Spieße, Etiquetten, Scheren, goldene Ringe, Dosen und sonstige Sachen“ — welche sämmtlich der würdige Aeltermann und treue Sohn der Kirche hat bereiten lassen aus unterschlagenen Geldern von Kirchen, Schulen, Wittwen und Waisen.

— In Dfen lebt ein hundertjähriger Hagestolz, der, um den Grundsatz: „Besser spät als niemals“, zu bewahren, im nächsten Monat ein zwanzigjähriges Mädchen heirathen wird.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. November.

Zur Kronprinzessin: Hr. Baron v. Dinsdale a. London. Hr. Gutsbef. (a. Muthreich a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Metz a. Erfurt, Stamme a. Braunschweig, Grüneberg a. Bremen, Walter u. Lehmann a. Berlin, Schulz a. Hannover.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Dönn a. Etden. Hr. Berggeschworne Augustin a. Eisleben. Die Hrn. Kauf. Köber a. Gotha, Krl u. Buchhardt a. Leipzig, Payer a. Chemnitz, Feig, Jacobi u. Hindemann a. Berlin, Schöne mann a. Bremen, Bezer a. Mainz, Groß a. Merseburg.

Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Maienberg a. Erfurt, Dönnig a. Braunschweig, Zillmanns a. Lauenburg. Hr. Buchhldr. Meinhart a. Frankenberg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Mauermann a. Frankfurt, Jacobson a. Leipzig, Döring a. Rochlitz. Hr. Dr. med. Bieweg a. Berlin. Hr. Defon. Gräffelt a. Etden.

Goldenen Löwen: Hr. Schausp. Dir. Schürer a. Leipzig. Hr. Montremsir. Träger a. Merano, Hr. Fabrik. Kaufm. a. Jünnen. Die Hrn. Kauf. Köber a. Hfenbach, Marschlag a. Schwein, Wiegand a. Greiz, Krauß a. Kautznitz, Lippert a. Remda.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Büchel a. Brandenburg. Hr. Geh. Rath Hagemann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Großmann a. Bremen, Thierme a. Nordhausen, Sommer a. Sangerhausen, Leib a. Reichen, Leichmann a. Erfurt, Grosse a. Magdeburg, Breisch a. Frankfurt.

Schwarzer Hür: Die Hrn. Fabrik. Hov a. Nordhausen, Degenhardt a. Bernriederode. Hr. Gastw. Otto u. Hr. Schmiedemstr. Schubert a. Helfta. Hr. Schmiedemstr. Wittersberg a. Amdorf. Hr. Geschäftsm. Riefler a. Kienberg.

Goldne Kugel: Hr. Conducteur Fester a. Schkeuditz. Hr. Fabrik. Werner a. Euhl. Die Hrn. Kauf. Höllig a. Querfurt, Müller a. Leipzig.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Assessor Ritter a. Nordhausen. Hr. Banquier Eichler a. Prag. Die Hrn. Schiffseigner Fachmann u. Ebert a. Elbing. Hr. Kaufm. Thomas a. Stolpen.

Thüringer Bahnhof: Hr. Oberger. Anw. Ludwig a. Kassel. Hr. Privatm. Condbreit a. Gießfeld. Hr. Fabrik. Karst a. Prag. Hr. Kaufm. Manny a. Dfenbach. Hr. Rent. v. Schulz a. Dresden.

## Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kustdruck *)	330,19 Par. z.	330,21 Par. z.	330,19 Par. z.	330,21 Par. z.
Dunstdruck	1,66 Par. z.	1,3 Par. z.	1,87 Par. z.	1,79 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	0,86 pCt.	0,81 pCt.	0,90 pCt.	0,86 pCt.
Kustwärme	— 0,4 G. Rm.	1,3 G. Rm.	0,4 G. Rm.	0,4 G. Rm.

\*) Alle Kustdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

## Bekanntmachungen.

Mit hentigem Tage eröffnete ich in meinem neu erbauten Hause, große Märkerstraße Nr. 447, mein auf's Eleganteste eingerichtetes

# Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,

und empfehle dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung, mit der Erwartung, das bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Auch bin ich in den Stand gesetzt, meinen werthen Abnehmern, sowohl hier als außerhalb, mit meinem eignen Meublesfuhrwerk die von mir erkaufte Meubles unbeschädigt an Ort und Stelle zu überliefern.

Halle, den 8. November 1851.

# Carl Dettenborn.

Die von dem verstorbenen Cigarren-Fabrikanten F. Schrader in dem Grundstück Nr. 1804 und 1805 in Oberglauchä hier selbst benutzten Fabrik- und Lagerräume werde ich für Rechnung der Schrader'schen Concurssmasse auf die Zeit bis zum 31. März 1852 am Freitag den 3. December Nachmittags 3 Uhr

in meiner Geschäftsstube, kleine Steinstraße Nr. 213, öffentlich meistbietend vermieten. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen; die Lokalien wird der in Nr. 1804 wohnende Hausmann auf Verlangen vorzeigen. Mietlustige lade ich mit dem Bemerken ein, daß vom 1. April k. J. ab die fraglichen Räume nebst einer Familienwohnung zur Disposition des Eigentümers, Gutsbesitzer Wusse in Solleben, stehen.

Der Rechtsanwalt Schede.

100, 400, 500, 700, 1000, 1500, 2000, 3000 u. 5000 Rpf sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, Domplass Nr. 1032.

Ein Klavier steht sehr billig zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 283, im Hofe links.

9000, 6000, 3000, 2000, 1000, 300 und 200 Rpf sind auszuleihen durch den Actuar Däncker, Schmerstraße Nr. 480.

Wintermützen, für Herren und Knaben, in den verschiedensten Stoffen und Façons, elegant und billig, bei F. Körner, Leipziger Straße, dem Kaufmann Herrn Stahlschmidt gegenüber.

Fracht-, Meubles-, Leiter- und Kollwagen-fahren werden billig gefahren bei W. Eckert, am Klaustrich Nr. 889.

Ste Auction von ökonomischen Gegenständen.

Dienstag den 2. December Vormitt. 10 Uhr Versteigerung von ökonomischen Gegenständen im Gasthose „zur Weintraube“, Geisstraße allhier. (Kosten sind: beim Verkauf der Pferde und Wagen vom Halter 1 Jgt 3 1/2 und 5 Jgt Mustergeld; 1 Wagen 15 Jgt für alle und jede Auflagen.)

Sollte eine Familie gefunden sein, das Reinigen der Handschuhe (a la Hienne de Paris) gründlich nebst allem Nöthigen zu erkernen, so bittet man Adr. unter H. P. an Ed. Stückrath in der Expedition d. Blattes am Markte abzugeben.

Fonds- und Geld-Cours.

Table with multiple columns: Berlin, den 27. November. Fonds-Cours, Preuss. Cour., Brief, Geld, Sem. Dussel'dorfer-Gebirgsprior., do. Prior., Magdeburg-Halbteufel, etc.

Bekanntmachung. Auction.

Auf den Aten December d. J. früh 9 Uhr und folgende Tage, sollen in der ehemals Kaufmann Hertzberg'schen, jetzt Sturm'schen Handlung hierseits, mehrere nicht unbedeutende Wirtschaftsgedächte, so wie eine einspännige noch ganz gute Chaise nebst dem dazu gehörigen vollständigen Pferdegeschir, und sonstigen zur Deconomie brauchbaren Utensilien, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktioniert werden.

Cönnern, d. 27. Nov. 1851. S. Unterberg sen. v. C.

Nicht zu übersehen!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzei, daß bei mir das Reinigen der Handschuhe (a la Hienne de Paris) gründlich besorgt wird. Desgleichen werden, ohne der Farbe zu schaden, alle Arten wollene und seidene Stoffe auf das Beste gereinigt. Bärzasse Nr. 814 neben dem blauen Hecht. A. Nebershausen.

In der Nähe von Halle wird unter sehr annehmbaren Bedingungen auf ein Rittergut zum sofortigen Antritt ein Predigtamt-Candidat gesucht. Zu erfragen kleine Ulrichsstraße Nr. 1017 eine Treppe.

Solz-Galoshen

in jeder beliebigen Größe verfertigt und empfiehlt C. Wolbert, Mittelstraße Nr. 152.

Zwei eingehekte Dachshunde, zur Fuchshöche, sind zu verkaufen Steg 1764.

Sonntag und Montag ladet zur Nachkirch bei dem Gastwirth Weber in Diemitz.

Maille.

Heute, Sonnabend, Abend frische Wurst und Wurstsuppe bei W. Bügler.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager meine mir unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwesler, Natalie Lohmann geb. Schaale.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir diese schmerzliche Anzeige, um stille Theilnahme bittend. Es leben u. Uerfurth, den 25. November 1851.

Albert Lohmann, als Gatt. Carl Lohmann, als Sohn. Verwittwete Schaale geb. Heineck, als Mutter. Albert Schaale, als Geschwister. Carl Schaale, /

Marktberichte.

Nordhausen, den 25. November. Weizen 2 Jgt 10 Jgt bis 2 1/2 Jgt 20, Roggen 2 = 10 = 2 = 23 =, Gerste 1 = 10 = 1 = 23 =, Hafer = 24 = 1 = 2 =, Rübel, der Centner 11 Pf., Reindl, der Centner 12 Pf.

Magdeburg, den 27. November. (Nach Wispehn.) Weizen 52 = 60 Pf., Gerste 35 = 40 Pf., Roggen 56 = 60 = Hafer 22 = 24 =, Kartoffel-Spiritus, die 14,400 1/2 Tralles 3 1/2 Pf.

Berlin, den 27. November. Weizen loco 59-62 Pf., Roggen loco 56 1/2-59 Pf., (Schwimmend 55-57 Pf., = 54 1/2 Pf. im Kanal 5 1/2 Pf. pr. 82 Pf., = 82/84 Pf. 55 Pf. pr. 82 Pf. b.), = pr. Nov. 55 1/2 = 57 Pf. b., 57 Br., 56 1/2 G., = Nov./Dec. 54 1/2 = 55 1/2 Pf. b., 56 Br., 55 1/2 G., = pr. Frühj. 55 = 56 1/2 Pf. b., 55 1/2 Br. u. G., Gerste, große, 38-41 Pf., do. 24 1/2-26 Pf., = pr. Frühj. 38 Pf. 26 1/2 Pf. b., 50 Pf. b., 27 1/2 G., Erbsen 47-51 Pf., Kappsaat Wintererbsen 67-70 Pf., Wintererbsen 67-70 Pf., Sommererbsen 55-56 Pf., Feinfaat 57-59 Pf., Rübel loco 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G., = Nov. 10 1/2 Pf. vert. u. Br., 16 1/2 G., = Nov./Dec. do., = Det./Jan. do., = Jan./Febr. 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G., = Febr./März 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G., = März/April 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G., = April/Mai 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G., b., 10 1/2 G., Reindl loco 12 1/2 Pf. b., = Nov. Dec. 12 1/2 Pf., = April/Mai 11 1/2 Pf. 12 Pf., Spiritus loco ohne Faß 23 1/4 Pf. b., mit Faß 23 u 23 1/4 Pf. b., 23 1/4 Br., 23 1/4 G., = Nov. do., = Dec./Jan. do., = Det./Jan. do., = Jan./Febr. 23 1/4 Pf. Br., 23 1/4 G., u. G., = April/Mai 25 1/2 Pf. b., Br. u. G.

Breslau, d. 27. Nov. Weizen, weißer, 56-72 Jgt, do. gelber 58-69 Jgt, Roggen 53-63 Jgt, Gerste 42-47 Jgt, Hafer 27-32 Jgt. Gletzin, d. 27. Novbr. Weizen 57, 60 bis, Frühj. 61 bis, Roggen Nov. 58 bis, Rübel Dec./Jan. 10 1/2 bis, Jan./Febr. 10 1/2 bis, Spiritus 14 1/2 ohne Faß bis. Hamburg, d. 27. Novbr. Weizen Frühj. 1 niedriger erlassen, 2 niedriger zu lassen. Roggen Frühjahr fülle. Del 19, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2 letzteres sehr fest.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll. am 28. Nov. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. November am alten Pegel Nr. 0 und - Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß - Zoll. - Eisgang.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg vollstritten: In fu art: d. 27. Nov. Com. S. S. Schiff, 2 Kähne, Brennholz, v. Köpge u. Schöneted. - C. Zimmermann, 3 Kähne, Coaks, v. Hamburg u. Cöthenberg. - K. Braune, 2 Kähne, desgl. n. Budan. F. Plack, rohes Eisen, v. Magdeburg u. Weissen. Magdeburg, den 27. November 1851. Königl. Schleusen-Unt. 5 a a f e.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 559.

Halle, Sonnabend den 29. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Nov. Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ enthält Folgendes: Auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung vom 24ten d. M. eröffnete der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, heute Vormittag 11 Uhr die durch die Allerhöchste Verordnung vom 4. d. M. zusammengekommenen Kammern im Reichen Saale des Königl. Schloßes.

„Meine Se. Majestät die Erfüllungspflicht verbinden, willkommen. Wie des Reichensbegünstigter nach Berlin, terngünstigster des Erscheinens und langjährige Verehrung der nahme zu geben, der in getroffen hat. Seine Majestät vom 24 die Sitzung der die Thätigkeit ausgehenden Worten. Die frühe gen, die noch sogleich wieder durch die Befehlten der Bewölk hat die Regierung Sitzung verlos solchen Verordnungen zu lassen. Der Staa gen Beschlußfue mee eine unum Indem si hierüber vorber ren zu können, daß die wachsenden Einnahmen zu dieser Mehrausgabe hinreichende Mittel bieten, und daß die finanzielle Lage des Staates überhaupt eine befriedigende ist.“



Die großartige Ausstellung der Gewerbs-Erzeugnisse aller Völker in London, zu welcher die Regierung Sr. Majestät bereitwillig mitwirkte, hat von dem hohen Grade der Entwicklung, welchen bei uns die Landwirtschaft, die Gewerbe und der Kunstfleiß in verschiedenen Richtungen erreicht haben, von Neuem ein erfreuliches Zeugniß gegeben. Zwischen der Regierung Sr. Majestät und den Regierungen der übrigen zum Zollverein gehörigen Staaten sind Abänderungen des gemeinshaftlichen Zolltarifs vereinbart worden, welche hauptsächlich die Zollbefreiung ausländischer Fabrik-Materialien und die Erleichterung des Durchfuhrhandels zum Zweck haben. Zu gleicher Zeit ist mit den Regierungen von Baiern, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau eine Uebereinkunft wegen gegenseitiger Ermäßigung der Rheinzölle abgeschlossen. In der sicheren Erwartung Ihrer nachträglichen Zustimmung hat die Regierung Sr. Majestät beide Vereinbarungen zur Ausführung gebracht.

Wie diese Maßregeln, so wird auch der Vertrag, welchen die Regierung Sr. Majestät mit dem Königreich Sardinien geschlossen hat, einen wohlthätigen Einfluß üben, während der am 7. September d. J. mit dem Königreich Hannover abgeschlossene Vertrag der Entwicklung des ganzen Zollvereins eine neue, für alle Zweige der Production und des Handels hoffnungsreiche Zukunft eröffnet.

Zur wahren Genugthuung gereicht es hierbei, daß die gewichtigsten Stimmen im Norden wie im Süden Deutschlands die Bedeutung eines Schrittes, den Preußen im wohlverstandenen Interesse aller Betheiligten gethan, richtig erkannt haben, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die nahe bevorstehenden Verhandlungen über die Neugestaltung des Zollvereins zu einem allseitig befriedigenden Ergebnis und somit dem Ziele, einer Zollvereinigung aller deutschen Staaten, näher führen werden.

Ueber alle diese Angelegenheiten werden Ihnen zu Ihrer verfassungsmäßigen Beschlußnahme ungesäumt Vorlagen gemacht werden.

Die Einberufung der früheren Provinzial-Landtage, als interimistische Provinzial-Vertretungen zur Wahl der durch das Gesetz über eine classificirte Einkommensteuer notwendig gewordenen Bezirks-Commissionen und zur Wahrnehmung ihrer communalständischen Verpflichtungen, hat der Regierung Sr. Majestät zugleich Gelegenheit geboten, über die gegen die Einführung der Gemeinde-Ordnung erhobenen gewichtigen Bedenken das Gutachten von Versammlungen einzuholen, die vorzugsweise befähigt sein mußten, über die hierbei in Betracht kommenden practischen Verhältnisse zu urtheilen.

Ein reiches Material ist, als das Ergebnis jener Berathungen, bei den Gesetzes-Vorlagen, die Ihnen über diesen Gegenstand zugehen werden, sorgfältig benutzt worden.

In einigen Theilen der Monarchie ist leider ein ungünstiger Ausfall der Ernte zu beklagen gewesen und eine hierauf gegründete Besorgniß hat sich auch in verschiedenen Anträgen an die Regierung Seiner Majestät ausgesprochen. Diese hat aber jeden Eingriff in den freien Verkehr und in die Rechte des Eigenthums, als einen Weg vermeiden zu müssen geglaubt, der das Uebel verschlimmert, statt es zu mildern, und giebt sich auch jetzt noch der Hoffnung hin, daß die Freiheit des Verkehrs einerseits und die vernünftige Wirtschaftlichkeit eines intelligenten Volkes andererseits ihre Hülfe ganz entbehrlich machen werden.

Ueber mehrere andere Vorlagen behält sich die Regierung Seiner Majestät vor, bei ihrer Einbringung nähere Mittheilung zu machen.

Meine Herren!

Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, haben mir noch den besonderen Auftrag erteilt, unter dem Ausdrucke Allerhöchster ihres Bedauerns, Sie heute nicht persönlich begrüßen zu können, Ihnen die zuversichtliche Erwartung Seiner Majestät auszusprechen, daß Sie auch dieses Mal in Eintracht und Treue an dem Wohle des Landes bauen und zur Erfüllung derjenigen Bedingungen beitragen werden, unter denen allein eine geheure, kräftige und selbstständige Entwicklung Preußens möglich ist.

Und hiermit erkläre ich denn kraft des mir Allerhöchst erteilten Auftrags die Sitzung der Kammern für eröffnet.“

Nach Beendigung dieser Rede brachten die Kammern Sr. Majestät ein dreimaliges Begehren und begaben sich nach ihren resp. Sitzungsgebäuden.

[Erste Sitzung der Ersten Kammer.] Die Abgeordneten finden sich um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr allmählich ein. Die Sitzung wird um 12 Uhr eröffnet. Der Abg. Focke fungirt als Alterspräsident. Auf der Ministerbank: Simons, v. Westphalen, v. Raumer. Die vier jüngsten Mitglieder der Versammlung, die Abg. von Keubell, v. Boigt, Rheeb, v. Stolberg, Eichhorn, übernehmen das Schriftführeramt. Nachdem der Alterspräsident die Anwesenenden begrüßt, wird der Na-